

Schließlich werden die Förderungen an den Denkmälern der Zwischenkriegsgemeindebauten fortgesetzt, um auch hier die von den Architekten seinerzeit durchgeplanten Einzelheiten bis hin zu den Beleuchtungskörpern einer stilgemäßen Instandsetzung zuführen zu können.

Die monumentale Figurengruppe auf dem Haus Taborstraße 20 wurde bereits restauriert; die Steinfassade des Hauses zur Taborstraße ist eines der zukünftigen Projekte, deren Genehmigung für 2001 erwirkt werden soll. Weitergeführt sollen auch die Arbeiten am St. Marxer Friedhof werden, die eine genaue Katalogisierung und Restaurierung der hier befindlichen Grabdenkmäler von hoher denkmalpflegerischer Bedeutung zum Inhalt haben.

## **DENKMALPFLEGE**

Über die eigentlichen Denkmäler hinaus, die bestimmten Personen oder Ereignissen gewidmet sind, befindet sich auch die überwiegende Anzahl jener Objekte, die als Denkmalbrunnen, Bildstöcke, Grabmäler, Sakral- und Profanplastiken oder Gedenktafeln im Stadtbild in Erscheinung treten, in Obhut der Stadt Wien.

Damit ist auch die Verpflichtung zur Bereitstellung der für die Bewahrung und Erhaltung notwendigen Mittel verbunden, die für Restaurierungen, Reinigungsarbeiten, Sicherheitskontrollen, aber auch für die Anstrahlung herausragender Denkmalobjekte verwendet werden.

Stellvertretend für die Vielzahl der durchgeführten Arbeiten seien erwähnt:

die Restaurierung der Mariensäule Am Hof durch Stein- und Metallrestauratoren, die einen Kostenaufwand von ATS 1.447.162,- verursachten, bauliche Sanierungsmaßnahmen am Denkmal für Joseph Haydn (ATS 244.967), die Restaurierung von zwei Löwen und zwei Sphingen an der Schönbrunner Schlossbrücke (ATS 340.868,--) sowie die Restaurierung der zwei Obelisken (einer mit dem Vermerk „Kyselak“) im Schwarzenbergpark (ATS 448.800,--)

## **BEZIRKSMUSEEN**

2001 ist von der UNO zum Internationalen Jahr der Ehrenamtlichen ausgerufen worden. Aus diesem Anlass soll wieder einmal daran erinnert werden, dass die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen als gemeinnütziger Verein agiert, der vom Idealismus seiner ausschließlich ehrenamtlich tätigen Mitglieder getragen wird. Die dabei erbrachten Leistungen können nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Hinausgehend über den in den Satzungen des Vereins festgelegten Zweck, die Entwicklung der Wiener Gemeindebezirke kulturhistorisch darzustellen und Kenntnisse darüber zu verbreiten, haben sich die Bezirksmuseen als lokale Kulturzentren etabliert und wichtige Aufgaben im dezentralen Kulturgesehen übernommen.

Neben der „normalen“ Museumsarbeit des Sammelns materieller Güter und historischer Daten, dem Archivieren und Forschen werden regelmäßig Ausstellungen und diese begleitende Führungen veranstaltet. Diese Tätigkeiten werden von der Herausgabe von Periodika, Katalogen und Büchern begleitet.

Kulturschaffende erhalten vielfach zum ersten Mal Gelegenheit sich in Konzerten, Lesungen, Vorträgen und Kunstausstellungen zu präsentieren.

Wie das Historische Museum der Stadt Wien, das die fachliche Aufsicht über die Bezirksmuseen innehat, werden auch diese häufig als Leihgeber und Ratgeber herangezogen.

Trotz der Ehrenamtlichkeit kann die Aufrechterhaltung des Betriebes ohne Bereitstellung materieller Mittel nicht bewerkstelligt werden. Es hat daher die Stadt Wien 2000 im Subventionsweg ATS